

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43

Beschlossen in der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2014

# Programm der Ulmer SPD zur Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014

## **Präambel**

Ulm, die weltoffene Stadt an der Donau, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten großartig entwickelt.

So ist Ulm geprägt von:

- einer erfolgreichen Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft
- einer harmonischen Stadtgesellschaft, in der sich Menschen einsetzen für Gerechtigkeit, soziales Miteinander und kulturelle Vielfalt
- einer gelungenen Innenstadtentwicklung mit wegweisender Architektur, die Tradition und Moderne verbindet.

An dieser Entwicklung ist die SPD im Ulmer Gemeinderat maßgeblich beteiligt. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Stadt noch weiter voranbringen.

Mit dem vorliegenden Programm und mit 20 Kandidatinnen und 20 Kandidaten aus allen Bereichen des Ulmer Stadtlebens werben wir um Ihr Vertrauen. Durch Ihre Stimmen für die SPD-Liste unterstützen Sie eine verantwortungsvolle Politik, die eine nachhaltige Entwicklung, Umweltbelange, soziale Sicherheit und den Ausbau des Wirtschaftsstandortes in Einklang bringt. Dadurch wollen wir für alle Bürgerinnen und Bürger ein gutes Leben mit individuellen Entfaltungsmöglichkeiten erreichen.

### **1) Zukunftsfähiges Ulm**

Die Wissenschaftsstadt auf dem Eselsberg ist eine Basis der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Wir unterstützen die Wissenschaftsstadt durch konkrete Maßnahmen wie den Ausbau der Straßenbahn, attraktive und sichere Fahrradverbindungen sowie die Ansiedlung eines Nahversorgungszentrums im Campus. Auch wollen wir intensiv prüfen, ob dort zusätzlich zu den Studierendenwohnungen weiterer Wohnungsbau sinnvoll ist.

44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94

Wir unterstützen mit allen einer Kommune verfügbaren Mitteln die Ansiedlung eines außeruniversitären medizinischen Forschungsinstituts auf dem Oberen Eselsberg. Ein solches Forschungsinstitut ist unabdingbar für die weitere positive Entwicklung der Universität.

Die Hochschule Ulm ist sehr erfolgreich. Ihr Angebot ist die Basis für Ausbildung und Gewinnung von hochqualifizierten Fachkräften. Zur Unterstützung und Stärkung der Hochschule setzen wir uns dafür ein, die derzeit drei Standorte in zweien zusammen zu führen. Wir machen uns dafür stark, dass bereits ab 2016 der Standort in der Eberhardt-Finckh-Straße auf den Oberen Eselsberg verlagert wird.

In Ulm fehlt eine Gründerkultur für Firmen aus dem Betrieb von Universität und Hochschule. Deshalb unterstützen wir die Aktivitäten der Projektentwicklungsgesellschaft (PEG) zum Bau eines Gründerzentrums im Science Park III. Wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sich Ulm in Tradition zu den großen Erfindern und Gründern des Industriezeitalters zur "Gründerstadt des 21. Jahrhunderts" weiterentwickelt.

Zur Zukunftsfähigkeit gehören auch solide Finanzen und der weitere Abbau der Schulden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schulden der Stadt, die wegen der notwendigen Investitionen, z. B. für die Bildungsoffensive gemacht wurden, in den nächsten Jahren deutlich abgebaut werden. Wir wollen die Schulden der Stadt mittelfristig abbauen.

Die Stärken Ulms müssen weltweit besser bekannt werden. Dies ist nicht Selbstzweck, sondern wichtiger Bestandteil des Wettbewerbs um Fachkräfte. Wir unterstützen die Bemühungen der Universität, vermehrt Studierende aus aller Welt zu gewinnen.

Ulm ist keine Insel. Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt kann nur zusammen mit der Region gesichert werden. Deshalb ist für uns die regionale Zusammenarbeit mit unseren Partnern diesseits und jenseits der Donau sehr wichtig.

## **2) Familienfreundliches Ulm**

Die Kinderbetreuung muss für alle Altersstufen weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden, auch mit dem Ziel der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere im Fall von alleinerziehenden Vätern und Müttern. Dazu wollen wir auch die Betriebe in die Pflicht nehmen.

Wir setzen uns für eine mittelfristig gebührenfreie Kinderbetreuung ein. Bis wir das erreicht haben, sollen die Gebühren einkommensgerecht und unter Berücksichtigung der Geschwisterzahl gestaffelt werden.

Kulturelle Angebote müssen für alle Familien erschwinglich sein. Um die kulturelle Teilhabe zu fördern, setzen wir uns in den Museen für den eintrittsgeldfreien Familientag am Sonntag ein.

95  
96  
97  
98  
99

Junge Familien wollen verstärkt in der Stadt leben. Der Wohnungsbau muss sich deshalb stärker am Bedarf von Familien mit Kindern orientieren. Besonders für Alleinerziehende ist die räumliche Nähe von Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur wichtig.

100

101

### 102 **3) Gerechtes Ulm**

103

104 Gerechtes Ulm heißt für uns: eine Stadtgesellschaft zu fördern, in der Teil-  
105 habe für alle möglich ist. Benachteiligte Kinder, Pflegebedürftige und Men-  
106 schen mit Behinderung brauchen unsere Unterstützung. Für ältere und be-  
107 hinderte Menschen muss es eine gute Grundversorgung bei Wohn- und  
108 Pflegeangeboten flächendeckend in allen Stadtteilen geben. Auch kulturelle  
109 Unterschiede sind dabei zu berücksichtigen.

110

111 Die Teilhabe aller an der Stadtgesellschaft, und insbesondere die Verein-  
112 barkeit von Familie und Beruf, sind nicht alleine Aufgabe der Kommune, sie  
113 muss hier Vorbild sein. Auch Firmen und Hochschulen müssen sich dieser  
114 gesellschaftlichen Herausforderung stellen. Daran arbeiten wir.

115

116 Gleichstellung von Mann und Frau ist uns wichtig. Wir wollen, dass in den  
117 nächsten Jahren noch mehr Führungspositionen in der Stadtverwaltung und  
118 in öffentlichen Einrichtungen mit Frauen besetzt werden.

119

120 Die vielfältigen psychosozialen Beratungsangebote der Stadt und der freien  
121 Träger haben unsere Unterstützung. Diese oft auch ehrenamtlich tätigen  
122 Personen leisten einen großen Beitrag für soziale Gerechtigkeit in unserer  
123 Stadt.

124

125 Unterstützende Beratungs- und Anlaufstellen wie das Frauenhaus brauchen  
126 eine gesicherte Finanzierung.

127

128 Menschen mit wenig Einkommen oder Grundsicherung haben Anspruch auf  
129 die Lobbycard. Weitere Vergünstigungen, zusätzlich zu dem von uns initiierten  
130 Sozialticket für den ÖPNV, müssen dazu kommen, insbesondere für die  
131 Teilhabe an Bildungsangeboten. Die Kulturloge ist in diesem Zusammen-  
132 hang eine sehr sinnvolle Initiative. Wir wollen mit regelmäßigen Informatio-  
133 nen, z. B. bei Einschulungen oder Schulwechseln, über Förder- und (finan-  
134 zielle) Unterstützungsmöglichkeiten dazu beitragen, dass die Hilfe stärker  
135 dort ankommt, wo sie benötigt wird, ohne dass die Betroffenen sie als stig-  
136 matisierend empfinden.

137

138 Besondere Unterstützung brauchen benachteiligte Kinder in ihren jeweiligen  
139 Stadtteilen. Wir fördern die Kooperation zwischen allen Hilfeleistenden.

140

141 Gerechtigkeit beginnt im Kindesalter mit dem Zugang zu Bildung. Das glei-  
142 che gilt für Erwachsene. Die SPD begrüßt das umfassende allgemeine, po-  
143 litische und berufliche Weiterbildungsangebot, das in Ulm vorgehalten wird.  
144 Wir unterstützen die Weiterbildung besonders im Hinblick auf Grundbildung,

145 Alphabetisierung und Integration und fordern eine gesonderte Unterstüt-  
146 zung der Weiterbildung für Menschen in prekären sozialen Situationen.

147

148 Zu einer gerechten Stadt gehören auch Übernachtungsmöglichkeiten für  
149 Obdachlose. Wir setzen uns für die Einrichtung eines Übernachtungswohn-  
150 heimes für Frauen. Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass die Strukturen  
151 optimiert werden, die Familien in Not kurzfristig und flexibel helfen.

#### 152 **4) Kreatives Ulm**

153

154 Ulm hat eine attraktive vielfältige Kulturszene, die wir weiter unterstützen  
155 und fördern wollen.

156

157 Wir wollen eine neue Anerkennungskultur für Kulturschaffende. Denn sie  
158 sind keine Zuschussempfänger, sondern schaffen ideelle Werte, ohne die  
159 eine Stadt keine Stadt wäre.

160

161 Die Stadt sollte sich daher als Ermöglichungsstadt für die Kultur verstehen  
162 und dafür Räume, Geld und Wertschätzung bereithalten. Städtische und  
163 freie Kulturschaffende sind als komplementäre und gleichwertige Akteure  
164 des Kulturlebens zu sehen.

165

166 Wir wollen Ermöglichungsorte für freie Kreative zu verträglichen Mieten und  
167 unterstützen die Zwischennutzung von temporär leerstehenden Gebäuden  
168 für künstlerische Projekte.

169

170 Die Wilhelmsburg befindet sich fast noch im Dornröschenschlaf. Wir stellen  
171 uns hier eine gemischte Nutzung für Gewerbe und Kultur vor. Dabei darf es  
172 aus unserer Sicht keine Luxussanierung geben, sondern es müssen Räum-  
173 lichkeiten mit einfachster Grundausrüstung geschaffen werden. Wir wollen,  
174 dass in der Wilhelmsburg eine dauerhafte Lösung für die Durchführung von  
175 sommerlichen Open Airs geschaffen wird.

176

177 Wir setzen uns für ein integriertes Museumskonzept ein, das das Ulmer  
178 Museum als Flaggschiff für das künstlerische und historische Erbe von  
179 Stadt und Region herausstellt. Die Präsentation des Löwenmenschen soll  
180 hier oder in einem gesonderten Kontext publikumswirksam erfolgen. Mit  
181 diesem Ziel ist zu prüfen, ob eine unterirdische Lösung unter dem Markt-  
182 platz vor dem Museum möglich ist.

183

184

#### 185 **5) Zuhause in Ulm**

186

187 Bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit geringerem Einkommen ist eine  
188 Kernforderung sozialdemokratischer Politik, die wir in Ulm mit Nachdruck  
189 verfolgen. Ebenso wollen wir einen Wohnungs- und Grundstücksmarkt er-  
190 möglichen, in dem alle Einkommensgruppen ein gutes Angebot finden kön-  
191 nen.

192

193 Durch Umwidmung der ehemaligen Kasernengelände, aber auch durch  
194 Neubaugebiete soll Ulm einen ausgeglichenen Wohnungsmarkt bekom-  
195 men. Die nachhaltige Ulmer Grundstückspolitik ist dafür die Grundlage.  
196 Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft UWS und die anderen ehe-  
197 mals gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften spielen dabei eine wich-  
198 tige Rolle. Durch Bestandsschutz, z. B. im Rahmen einer Zweckentfrem-  
199 dungsverordnung wollen wir auch preiswerten Wohnraum erhalten.

200

201 Wohnraum in der Innenstadt muss durch geeignete Maßnahmen erhalten  
202 und neu geschaffen werden. So sollen z. B. im Wengenviertel per Be-

203 bauungsplan Wohnungen ab dem 2. oder 3. Obergeschoss vorgeschrieben  
204 werden.

205

206 Wohnbauprojekte mit Baugruppen brauchen fachliche und rechtliche Unter-  
207 stützung. Moderne Wohnformen wie das Mehrgenerationenhaus fördern die  
208 gegenseitige Hilfbereitschaft. Einrichtungen für ältere Menschen, auch  
209 stationäre Pflegeeinrichtungen, müssen in allen Stadtteilen zu finden sein.  
210 In Wiblingen muss eine Nachfolgeeinrichtung für das bestehende Altenheim  
211 geschaffen werden.

212

213 Das Donauufer muss für Erholungssuchende z. B. durch einen „Donau-  
214 strand“ besser erschlossen werden. Innerstädtische Plätze können noch  
215 mehr als bisher „Oasen“ für Beschäftigte in der Mittagspause, für Gäste und  
216 Anwohner sein.

217

218 Charakteristische Ortsbilder in den Vororten ermöglichen Heimatgefühl und  
219 Verbundenheit. Deshalb wollen wir die Ortschaften behutsam im Dialog mit  
220 den Ortschaftsräten weiterentwickeln.

221

222 Die Innenstadt soll möglichst ihre differenzierte kleinteilige Struktur bewah-  
223 ren. Kleine Ladengeschäfte, Plätze, Ruhezone mit Bäumen sind wichtige  
224 Elemente in der Innenstadt für die dort lebenden Menschen. Deren Wohn-  
225 qualität muss insbesondere nachts durch geeignete Maßnahmen gesichert  
226 werden.

227

228 Die Ulmer Innenstadt bietet attraktive Einkaufs- und Flaniermöglichkeiten  
229 für ein weites Einzugsgebiet. Auch hier gilt der Satz „Stillstand ist Rück-  
230 schritt“. Deshalb treiben wir die Modernisierung im kommunalen Einflussbe-  
231 reich laufend voran und unterstützen alle Investitionen, die die Ulmer In-  
232 nenstadt noch attraktiver machen. Dazu gehören auch die Sedelhöfe. Über  
233 dieses städtebauliche Projekt ist nun umfassend informiert und breit disku-  
234 tiert worden. Es ist Zeit für die Umsetzung. Wir stehen zu der jetzt vorgeleg-  
235 ten optimierten Planung, legen aber Wert darauf, dass dort möglichst viele  
236 Wohnungen entstehen.

237

238 Durch den Bau der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm eröffnen sich neue Chan-  
239 cen für unsere Stadt. Die Attraktivität Ulms als Wohn- und Einkaufsstadt  
240 wird steigen. Allerdings müssen wir durch vorausschauende Wohnungs-  
241 baupolitik dafür sorgen, dass durch die dann zu erwartenden neuen Pend-  
242 lerströme das Mietpreisniveau in der Stadt nicht deutlich ansteigt.

243

244

245

246

## 247 **6) Nachhaltiges und ökologisches Ulm**

248

249 Wir treten für ein ambitioniertes Klimaschutzkonzept für Ulm ein, das mit  
250 dem regionalen Energiekonzept verknüpft ist. Unser Ziel ist, mittelfristig die  
251 energetische Versorgung Ulms mit 100% erneuerbaren Energien und mit  
252 möglichst vielen Bürgerenergieanlagen herzustellen. Damit dies gelingt,  
253 setzen wir uns auch ein für die Verringerung des Energiebedarfs.

254  
255 Die Ulmer Tradition, die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, z.B. beim Ener-  
256 giestandard für Neubauten, früher als vorgeschrieben zu erreichen, wollen  
257 wir fortsetzen. Die Stadtwerke und die FUG haben eine wichtige Rolle beim  
258 Klimaschutz und bei der Energiewende.

259  
260 Ulm zeichnet sich durch eine große Dynamik in der wirtschaftlichen und  
261 gesellschaftlichen Entwicklung aus. Das spiegelt sich in den zahlreichen  
262 Bauaktivitäten wider. Die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt ist der SPD  
263 wichtig. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die sozialen und wirtschaftli-  
264 chen Belange im Einklang mit Natur- und Bodenschutz umgesetzt werden  
265 und setzen uns für die Verringerung des Flächenverbrauchs ein.

266  
267 Wir begrüßen, dass sich die Stadt Ulm bereits einer nachhaltigen Beschaf-  
268 fung verpflichtet hat und achten auf deren Umsetzung.

269  
270 Ein effektiver Naturschutz ist wichtig – auch für die Attraktivität unserer  
271 Stadt. Wir fördern und unterstützen die konsequente Durchgrünung unserer  
272 Stadt. Darüber hinaus setzen wir uns für mehr extensive Pflege öffentlicher  
273 Grünflächen als einem wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt  
274 ein.

275  
276 Das vorbildliche Landschaftsentwicklungskonzept, das auch die Belange  
277 der Naherholung berücksichtigt, soll weitergeführt werden. Für die inner-  
278 städtische Naherholung setzen wir auf eine behutsame Renaturierung des  
279 Donauufers und wollen, dass das Konzept der Blau als Grünes Band durch  
280 die Stadt vollendet wird.

281

282

## 283 **7) Bewegtes Ulm**

284

285 Ulm ist eine Sportstadt. Unser Ziel ist die ausgeglichene Förderung von  
286 Breiten- und Leistungssport, um Synergieeffekte zu optimieren. Breitensport  
287 ist Freude und Lebensqualität, Gemeinschaftserlebnis, Gesundheitsförde-  
288 rung, Inklusion und Persönlichkeitsentwicklung. Leistungssport motiviert  
289 darüberhinaus junge Menschen, sich auf eine Sache zu konzentrieren und  
290 übt eine besondere Faszination auf die Stadtgesellschaft aus. Das Zusam-  
291 menwirken von Breiten- und Leistungssport soll ein Ulmer Qualitätsmerkmal  
292 werden.

293

294 Wir unterstützen Sport und Bewegung für die ganze Familie. Dazu gehören  
295 Vereinssport, Gesundheitsbildung sowie individuelle Sportausübung, wie  
296 Laufen, Fahrradfahren, Inlineskaten, Beachvolleyballspiel, Basketballtrain-  
297 ning und freies Spiel auf Bolzplätzen.

298

299 Ohne das Engagement von Freiwilligen ist Sport nicht denkbar. Darum un-  
300 terstützen wir das sportliche Ehrenamt. Wichtig ist uns, auch hier Ulm als  
301 Internationale Stadt zu begreifen und Menschen mit internationalen Wur-  
302 zeln im Ehrenamt zu fördern.

303

304 Handlungsbedarf sehen wir im Bereich des Schulschwimmens. Die Stadt  
305 braucht eine ausreichende Zahl von Lehrschwimmbecken für ein gutes Un-  
306 terrichtsangebot. Das Ziel ist, dass 100 % eines Jahrgangs das Schwim-  
307 men lernen. Hier muss die Stadt durch ein entsprechendes Programm eine  
308 aktive Rolle spielen.

309  
310 Ein zentrales Thema der nächsten fünf Jahre sollte die Entwicklung des  
311 Sportzentrums Oststadt auf dem Gelände rund ums Stadion in enger Ko-  
312 operation mit dem SSV Ulm 1846 sein. Dabei sollte u. a. eine Sporthalle  
313 Ulm-Ost für den Vereins- und Schulsport entstehen. Die Neugestaltung soll  
314 auch den Erfordernissen der großen Laufereignisse der Region mit Tau-  
315 senden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechen.

316  
317

## 318 **8) Junges Ulm**

319

320 In Ulm leben immer mehr junge Menschen. Deshalb setzen wir uns für ei-  
321 nen starken Bildungsstandort Ulm ein. Wichtig ist hierfür eine mit der Regi-  
322 on abgestimmte Schulentwicklungsplanung. Wir unterstützen den bedarfs-  
323 orientierten Ausbau der Ganztagesbetreuung in den Schulen. Die neu ein-  
324 gerichteten Gemeinschaftsschulen sind eine große Chance, um neue und  
325 innovative Lernformen zu praktizieren. Alle Schulstandorte sollen überprüft  
326 werden, ob sie den Bedürfnissen von moderner Schule noch entsprechen.  
327 Beispielhaft sei hier das Schulzentrum in Wiblingen genannt, das dringend  
328 den neuen Anforderungen angepasst werden muss.

329

330 Im Rahmen des Ausbaus der Ganztagesesschulen unterstützen wir Koopera-  
331 tionen des Theaters Ulm, der Musikschule, der Volkshochschule und weite-  
332 rer freier Träger wie z. B. Sport- und Naturschutzorganisationen mit Schu-  
333 len, damit Kinder und Jugendliche aktiv kreativ tätig sind.

334

335 Die inklusive Beschulung, also der gemeinsame Unterricht von behinderten  
336 und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern, ist eine der größten Her-  
337 ausforderungen im Bildungsbereich. Um dieses Grundrecht umzusetzen,  
338 benötigen wir die massive Unterstützung des Landes und des Bundes.  
339 Auch wenn die inklusive Beschulung an Regelschulen zunehmen wird,  
340 brauchen wir weiterhin Förderschulen. Die hervorragend arbeitenden För-  
341 derschulen in Ulm haben deshalb weiterhin unsere volle Unterstützung.

342

343 Die Schulsozialarbeit, die jetzt durch das Land gefördert wird, muss weiter  
344 ausgebaut werden. Dies gilt auch für die Grundschulen. Zudem ist mehr  
345 Ferienbetreuung nötig.

346

347 Das Handwerk hat auch in Ulm den sprichwörtlichen „Goldenen Boden“.  
348 Das berufliche Schulwesen ist entscheidend beim Start in das Berufsleben.  
349 Ulm übernimmt hier für eine große Region wichtige Aufgaben. Wir unter-  
350 stützen die berufliche Ausbildung nach Kräften. Die Erweiterung des Zent-  
351 rums am Kuhberg mit dem Neubau der Mensa wird fortgesetzt mit der Er-  
352 weiterung der Friedrich-List-Schule in der Innenstadt.

353

354



## 355 **9) Unterwegs in Ulm**

356

357 Eine moderne Stadt hat einen gut funktionierenden Nah- und Regionalver-  
358 kehr zu erschwinglichen Preisen. Deshalb setzen wir uns ein, für den Aus-  
359 bau des Straßenbahnnetzes, die bessere Anbindung der Vororte und die  
360 Verknüpfung mit der Region in einem integrierten S-Bahnsystem.

361

362 Straßenbahn und das Busnetz bilden das Rückgrat unseres kommunalen  
363 Nahverkehrs. Nach fast 20 Jahren Diskutieren und Planen steht der Bau  
364 der zweiten Straßenbahnlinie vom Eselsberg auf den Kuhberg kurz bevor.  
365 Diese von der Ulmer SPD schon immer geforderte Erweiterung des Stra-  
366 ßenbahnnetzes ist zugleich eine sinnvolle Erschließung der Wissenschafts-  
367 stadt.

368 Wir setzen und dafür ein, mittelfristig eine Straßenbahn nach Wiblingen und  
369 zum Tannenplatz zu bauen. Falls unsere Partnerstadt Neu-Ulm sich für den  
370 Bau einer Straßenbahnlinie entscheidet, so werden wir eine Anbindung an  
371 das Ulmer Netz unterstützen.

372

373 Dass Haltestellen behindertengerecht ausgestattet werden, ist für uns eine  
374 Selbstverständlichkeit! Auch dies entspricht unserem Verständnis einer  
375 menschengerechten Stadt.

376

377 Wir setzen uns dafür ein, dass der Nahverkehr der Stadtwerke erhalten und  
378 optimiert wird. Dazu gehört insbesondere die bessere Anbindung der Voror-  
379 te. Aufgrund der sich ständig verändernden Bevölkerungszahlen in den  
380 Stadtteilen müssen regelmäßig, etwa alle 2-3 Jahre, Fahrgastzählungen  
381 stattfinden. Anhand der Ergebnisse muss der ÖPNV-Bedarf der Ulmer  
382 Orts- und Stadtteile optimiert werden.

383

384 Wir wollen den weiteren Ausbau des Nachtbussystems. Dies ist nicht nur  
385 ein Beitrag für ein jugendfreundliches Ulm!

386

387 Wir wollen, dass der regionale Schienenverkehr zu einem integrierten S-  
388 Bahnsystem für die Region weiterentwickelt wird. Die Planungen des Regi-  
389 onalverbandes, bei dem der Ulmer Hauptbahnhof der Zentralpunkt für das  
390 S-Bahnsystem wird, werden von uns unterstützt.

391

392 Die Abgänge vom Bahnsteig zu den Bahnsteigen sollen zeitnah gebaut  
393 werden. Ein ebenerdiger und barrierefreier Zugang vom Busbahnhof zum  
394 Bahnsteig 1 muss ebenfalls schnell realisiert werden. Ebenso sollen die  
395 Treppen des Bahnsteigs mit Kinderwagenspuren nachgerüstet werden.  
396 Wir begrüßen und unterstützen die Planungen der Bahn, auf der Westseite  
397 des Stegs an der Schillerstraße ein Parkhaus für Pendler zu erstellen.

398

399 Die Planungen zum Bahnhofsvorplatz Ulm müssen zügig umgesetzt wer-  
400 den. Dabei soll der Umweltverbund Vorrang haben. Dadurch, dass bei der  
401 zukünftigen Verkehrsführung die Abbiegespuren wegfallen, bzw. diese in  
402 die neue Parkgarage auf die Ebene -1 verlegt werden, reichen nach Aussa-  
403 gen von Experten insgesamt 2 Fahrspuren für den fließenden Verkehr.  
404 Deshalb setzen wir uns für die Reduzierung auf zwei Fahrspuren ein!

405 Selbstverständlich müssen auf dem Bahnhofsvorplatz viele große Bäume  
406 gepflanzt werden. Falls notwendig, muss man in der ersten Parkhausebene  
407 auf einige Parkplätze verzichten und von oben durchgehende Pflanztröge  
408 schaffen.

409  
410 Carsharing-Projekte finden unsere Unterstützung. Zu prüfen ist, inwiefern  
411 durch Carsharing auch ein Teil der notwendigen Dienstfahrten von Mitarbei-  
412 terinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung kostengünstig und umwelt-  
413 schonend erfolgen kann.

414  
415 Lärm, insbesondere verursacht durch den Autoverkehr, ist eine der größten  
416 Umweltverschmutzungen der heutigen Zeit. Wir setzen uns deshalb für den  
417 weiteren Ausbau von aktivem und passivem Lärmschutz ein. Dem Ruhebe-  
418 dürfnis muss auch durch Maßnahmen wie Tempo 30 in der Nacht auf  
419 Haupt- und Durchgangsstraßen Rechnung getragen werden.

420  
421 Wir fordern Verkehrsberuhigung auch durch bauliche Maßnahmen, wie bei-  
422 spielsweise Rückbaumaßnahmen an den großen breiten autobahnähnli-  
423 chen Straßen durch unsere Wohngebiete.

424  
425 Wir wollen eine Optimierung des Tangentenrings. Dazu gehören Kriechspu-  
426 ren mit Lärmschutz an Steilstrecken und Kreisverkehre zum Erleichtern des  
427 Einbiegens und zur Verstetigung des Verkehrsflusses. Die Querspange in  
428 Wiblingen muss nun nach der Förderzusage des Landes zügig gebaut wer-  
429 den.

430  
431 Durch den starken Zuwachs an E-Bikes bekommt der Fahrradverkehr in-  
432 nerhalb der Stadt eine neue Bedeutung. In den letzten Jahren wurde, auch  
433 auf unser Betreiben hin, viel Geld in den Ausbau des Radwegenetzes in-  
434 vestiert. Dieses Programm muss weitergehen. Wir unterstützen alles, was  
435 dem Fahrradverkehr hilft und ihn sicherer und attraktiver macht - dazu ge-  
436 hört auch der Bau neuer Fahrradparkhäuser.

437  
438 Fehlende Parkplätze werden oft als großes Problem empfunden. Wir halten  
439 die vermehrte Ausweisung von Anwohnerparkbereichen für sinnvoll. Dazu  
440 bedarf es eines integrierten Konzepts, bei dem auch die Bedürfnisse von  
441 Pendlerinnen und Pendlern, die am Stadtrand in den ÖPNV umsteigen, be-  
442 rücksichtigt werden.

443  
444 Wir wollen, dass Ulm einen Campingplatz bekommt. Dies ist neben dem  
445 Abstellplatz für Wohnmobile ein weiterer wichtiger Beitrag für die Stärkung  
446 Ulms als Touristenziel!

447  
448

## 449 **10) Internationales Ulm**

450  
451 Ulm ist eine internationale Stadt, die am Aufbau einer Willkommenskultur  
452 arbeitet. Dies ist für uns keine Einbahnstraße, sondern ein gegenseitiges  
453 Geben und Nehmen, das den Perspektivwechsel aller erfordert.

454

455 Die Willkommenskultur muss von der Gastgesellschaft ausgehen mit mehr-  
456 sprachigen Angeboten und Hinweisschildern, niederschweligen Treffpunk-  
457 ten, kulturellen und sportlichen Teilungsangeboten und veränderten  
458 Strukturen, z.B. in Behörden und Vereinen, die den Mentalitätsunterschied  
459 abmildern. Das werden wir unterstützen und fördern.

460

461 Wir fordern und unterstützen Initiativen zum kommunalen Wahlrecht und  
462 zur doppelten Staatsbürgerschaft für die in Ulm dauerhaft lebenden Nicht-  
463 EU-Bürgerinnen und -Bürger, um die bestehende Ungerechtigkeit zu besei-  
464 tigen und weitere Teilhabemöglichkeiten für diese Gruppe der Ulmer Bür-  
465 gerschaft zu schaffen.

466

467 In Behörden und Verwaltungen soll es selbstverständlich sein, dass Be-  
468 schäftigte mit internationalen Wurzeln hier arbeiten.

469

470 Flüchtlinge brauchen spezielle Hilfen. Flüchtlingsrat, Behandlungszentrum  
471 für Folteropfer und weitere Initiativen müssen bei ihrem Einsatz verlässlich  
472 unterstützt werden. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass Asylsu-  
473 chenden verstärkt Sprachkurse finanziert werden. Wir begrüßen das Vorha-  
474 ben der Stadt Ulm und des Gemeinderats, einen `Internationalen Dolmet-  
475 scherpool Ulm´ (IDU) im Rahmen des Konzepts „Ulm Internationale Stadt“  
476 einzurichten. Zweck des IDU ist, die oft schwierige Kommunikation für Mig-  
477 ranten im Bereich der städtischen Verwaltung und in Beratungsstellen zu  
478 erleichtern. Die Ulmer SPD setzt sich dafür ein, dass dieses wichtige städti-  
479 sche Angebot angemessen finanziell ausgestattet wird.

480

481 Wir unterstützen die Donauraumaktivitäten der Stadt Ulm. Diese müssen  
482 vertieft und intensiviert werden. Wir regen die Auslobung eines „Internatio-  
483 nalen Preises für Demokratie und Partizipation im Donauraum“ an. Dieser  
484 soll im Rahmen des Donaufestes vergeben werden. Das Internationale Do-  
485 naufest darf nicht nur ein Kulturfest sein, sondern muss gerade unter den  
486 aktuellen Bedingungen für Demokratie und Menschenrechte in einigen Do-  
487 nauländern wieder eine deutlich politische Komponente bekommen.

488

489

## 490 **11) Generationsübergreifend aktiv in Ulm**

491

492 Mit Unterstützung der SPD reagiert die Stadt Ulm bereits seit vielen Jahren  
493 auf den demographischen Wandel. Besonders wichtig war uns die Unter-  
494 stützung des Generationentreffs. Ebenso haben Kultur- und Bildungsein-  
495 richtungen, wie Museum, Volkshochschule und Familienbildungsstätte sich  
496 mit dem Ausbau von Angeboten tagsüber auf alte und junge Menschen mit  
497 Zeit eingestellt. Sportvereine bieten ein großes Sportangebot für alle vor -  
498 gemeinsam oder nach Altersgruppen differenziert.

499

500 Ältere Menschen mit Zeit engagieren sich in Patenschaften oder Tandems,  
501 um individuell oder in Gruppen Kinder und Jugendliche beim Weg ins Le-  
502 ben zu unterstützen.

503

504 Die SPD sieht jedoch ein bisher ungelöstes Problem in der wachsenden  
505 Altersarmut. Diese findet man besonders bei Frauen, die dadurch an Sport-,

506 Kultur- und Bildungsangeboten nicht teilhaben können. Hier muss eine un-  
507 bürokratische Fördermöglichkeit über die Anbieter gefunden werden, die die  
508 Betroffenen nicht als stigmatisierend empfinden. Die Kulturloge ist in die-  
509 sem Zusammenhang eine sehr sinnvolle Initiative.

510  
511

## 512 **12) Mitmachen in Ulm**

513

514 Bürgerschaftliches Engagement wird von uns in der politischen Arbeit, beim  
515 Sport, im Bereich des Sozialen oder des Umwelt- und Naturschutzes unter-  
516 stützt.

517

518 Gerechtigkeit betrifft Gegenwart und Zukunft, ist aber auch gefordert beim  
519 Umgang mit der Vergangenheit. Darum unterstützen wir die Gedenkstät-  
520 tenarbeit ebenso wie die Aktion Stolpersteine.

521

522 Bürgerschaftliches Engagement wird anerkannt und soll, wenn nötig, durch  
523 eine Aufwandsentschädigung honoriert werden. Es muss aber auch darauf  
524 geachtet werden, dass sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse  
525 nicht durch ehrenamtliche Tätigkeit ersetzt wird.

526

527 Zur Förderung, Vermittlung und Schulung von Ehrenamtlichen unterstützt  
528 die Stadt die Einrichtung „Engagiert in Ulm“. Das neue, sozial, nachhaltig  
529 und international ausgerichtete, eher zielgruppen-spezifische bürgerschaft-  
530 liche Engagement braucht professionelle Vermittlung und Schulung, die  
531 durch „Engagiert in Ulm“ geleistet werden.

532

533 Feuerwehr oder andere Hilfsdienste leisten mit großem Engagement Dienst  
534 an und für die Gesellschaft. Diese Institutionen sind ohne freiwilliges Enga-  
535 gement nicht vorstellbar. Hier, wie auch in allen anderen Betätigungsfel-  
536 dern, besteht in der Integration von Freiwilligen mit Migrationshintergrund  
537 eine große Herausforderung und Chance für die ganze Gesellschaft.

538

539 Wir unterstützen grundsätzlich die verschiedensten Formen der Bürgerbe-  
540 teiligung. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ist uns wichtig. Des-  
541 halb werden wir auch neue Wege begehen für mehr Transparenz und einer  
542 guten Dialogkultur. Wir schätzen die Ergebnisse der Beteiligung der Bür-  
543 gerschaft als eine Bereicherung für unsere Gemeinderatsarbeit.

544

545

546

547

548

549